



Konzept zum
Deutschsprachigen
Fach-**U**nterricht
der Deutschen Schule
Lissabon

Stand: 28.09.2018

I. Präambel

Die DS Lissabon ist eine Begegnungsschule, an der Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen sprachlichen Hintergründen gemeinsam lernen. Damit Begegnung gelingt, sind gute Kommunikations- und Sprachkompetenzen eine wichtige Voraussetzung. Auch die konzeptionelle und kooperative Zusammenarbeit zwischen Gymnasium und Grundschule sind hierfür grundlegend.

Bei der Festigung und steten Weiterentwicklung der Kommunikations- und Sprachkompetenzen ist ein bewusster Umgang mit der deutschen Sprache nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in den naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern bzw. im Sachunterricht sowie in Kunst, Musik und in der Regel in Sport unerlässlich. Diese Fächer werden hier unter dem Begriff „DFU-Fächer“ zusammengefasst, wobei DFU für deutschsprachigen Fachunterricht steht.

Das vorliegende DFU-Konzept beinhaltet die an der DS Lissabon geltenden Absprachen im DFU-Bereich und bietet wertvolle Materialien und Hilfestellungen bei der zentralen Herausforderung des Fachunterrichts an einer Auslandsschule, nämlich Unterricht sprachsensibel und sprachfördernd zu gestalten.

II. Ziele des DFU – Unterrichts

Sprachsensibler Fachunterricht hat als Ziel, den Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage eines fundierten Fachwissens Kompetenzen zu vermitteln, die einen erfolgreichen Schulbesuch gewährleisten und somit ein Fundament für die berufliche Ausbildung und das spätere Berufsleben bilden. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein,

- deutschsprachige Fachtexte zu verstehen,
- Informationen aus deutschsprachigen Fachtexten zu entnehmen,
- sich angemessen in deutscher Sprache über fachliche Inhalte auszutauschen,
- Referate und Präsentationen in deutscher Sprache zu halten
und
- deutschsprachige Sachtexte (z.B. Protokolle, Berichte und andere informierende Texte) zu verfassen.

III. Die Schülerinnen und Schüler an der DS Lissabon

Die Schülerschaft an der DS Lissabon ist sehr sprachheterogen. Bei knapp einem Drittel der Schülerinnen und Schüler ist die Muttersprache Deutsch, bei rund zwei Dritteln ist dies nicht die Erstsprache. Dabei stammt die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler aus portugiesischsprachigen Elternhäusern, wenngleich die Schülerschaft insgesamt recht international ist und sich aus vielen unterschiedlichen Nationalitäten zusammensetzt.

Ein Teil der nicht-muttersprachlichen Schülerinnen und Schüler lernt bereits ab dem dritten Lebensjahr im Kindergarten Deutsch und wird in der Grundschule sowohl auf Deutsch als auch auf Portugiesisch alphabetisiert. Muttersprachliche und fremdsprachliche Schülerinnen und Schüler werden in der Grundschule im Allgemeinen gemeinsam unterrichtet, während im Deutschunterricht äußerlich nach Sprachkompetenz differenziert wird: DaM für eher muttersprachliche Kompetenz, DaZ (in der Grundschule DaF) für Deutsch als Zweitsprache, wobei hier die Übergänge fließend sind. Diese Spracheinteilung wird im Gymnasium weitgehend fortgesetzt. Es ist möglich, die Sprachgruppe zu wechseln.

Eine weitere Möglichkeit, in die Schule aufgenommen zu werden, besteht in dem erfolgreichen Besuch eines einjährigen Deutsch-Vorkurses in der vierten Klasse. Aus diesen Schülerinnen und Schülern werden dann in den Klassenstufen 5 und 6 die sogenannten S-Klassen gebildet, die verstärkten Deutschunterricht (DaF) erhalten und für die deutschsprachigen Fächer Mathematik, Kunst, Musik und Sport in Klassenstufe 5 zusätzlich zwei Wochenstunden DFU-Unterstützung bekommen. Der Anteil an Deutsch im Unterricht erhöht sich für diese Schülerinnen und Schüler in den folgenden Jahren sukzessive: In der siebten Klassenstufe werden die S-Schülerinnen und S-Schüler in die regulären Klassen integriert und bekommen im Klassenverband zum ersten Mal Physikunterricht in deutscher Sprache. In der achten Klassenstufe folgt dann das Fach Chemie, bis in der zehnten Klasse die sprachliche Integration abgeschlossen ist, d.h. auch in den Fächern Deutsch und Geschichte werden die DaM-, DaZ- und DaF-Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10 gemeinsam unterrichtet.

Für die DaF-Lernenden ergibt sich folgende Verteilung hinsichtlich der auf Deutsch unterrichteten Fächer:

Fach	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Mathematik	x	x	x	x	x	x
Kunst	x	x	x	x	x	x
Musik	x	x	x	x	x	x
Sport	x	x	x	x	x	x
NaWi		x	x	x	x	x
Informatik		x	x	x	x	x
Religion			x	x	x	x
Ethik			x	x	x	x
Physik			x	x	x	x
Chemie				x	x	x
Erdkunde						x
Geschichte						x

Als Lehrperson steht man sprachheterogenen Klassen gegenüber, in denen deutsche Muttersprachler eher in der Minderheit sind und in denen die Kommunikationssprache zwischen den Schülerinnen und Schülern in der Regel nicht Deutsch ist. Dies macht sich auf folgende Art und Weise bemerkbar:

- Den Schülerinnen und Schülern fehlen Worte und Ausdrücke, die für einen Muttersprachler alltäglich sind (z.B. *Besen, Krug, Eimer...*), stattdessen ersetzen sie allgemeinsprachliche Wörter durch Fremdwörter, die sie aus dem Portugiesischen ableiten (z.B. *attackieren, Oppression...*).
- Sie tendieren dazu, portugiesische Wörter und Ausdrücke fehlerhaft ins Deutsche zu übertragen (Interferenzen, z.B. *heiraten mit, der Text geht um...*).
- Sie antworten einsilbig oder verstummen ganz, weil ihnen Wortschatz oder die entsprechenden grammatikalischen Strukturen fehlen.
- Sie zeigen die Tendenz, sich hinter den sprachlich versierteren Lernenden zu „verstecken“.
- Sie neigen dazu, Floskeln und Wendungen auswendig zu lernen.
- Sprachliche Unsicherheiten können sich negativ auf den fachlichen Lernzuwachs auswirken, was von der Lehrperson berücksichtigt werden muss.

Diese Situation erfordert eine Unterrichtsgestaltung, in der sprachfördernde Methoden bewusst eingebaut werden, so dass neben den fachlichen Inhalten die deutsche Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler stetig trainiert und ausgeweitet wird.

IV. Umsetzung und Verantwortlichkeiten

DFU ist für die Lehrkraft eine Herausforderung: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit deutschsprachigen Lehrbüchern und Lernmaterialien, die häufig an deren Sprachkenntnisse angepasst werden müssen. Das setzt voraus, sich bei der Unterrichtsplanung Gedanken über mögliche sprachliche Hürden und deren Bewältigung zu machen. Bei dieser Aufgabe werden die Kolleginnen und Kollegen an der Grundschule der DS Lissabon von der Sprachlernkoordination und am Gymnasium von der DFU-Koordination unterstützt, die eng mit der DaF-Koordination zusammenarbeitet und verzahnt ist.

Um einen fließenden Übergang von Grundschule zum Gymnasium zu gewährleisten, arbeiten die Sprachlernkoordination und die DaF-/DFU-Koordinationen zusammen.

Zudem existiert an der DS Lissabon das Konzept der Übergangsstufe 4-6.

Die Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung der DFU-Arbeit wird also bereits ab der Grundschule durch verschiedene Maßnahmen gewährleistet:

- **DFU-Fachkonferenzen** für die Fachleiter eines DFU-Fachs am Gymnasium (über die Inhalte informiert der Fachleiter auf den jeweiligen Fachkonferenzen; die Protokolle können auf dem Lehrerserver unter *L:\DFU\Protokolle von DFU-Konferenzen* eingesehen werden)
Die Sprachlernkoordination der Grundschule wird zu den DFU-Fachkonferenzen eingeladen.
An der Grundschule sind DFU-Aspekte regelmäßig Bestandteil der Fachkonferenzen.
- **DFU-relevante Fortbildungen**
- **kollegiale Hospitationen** unter Berücksichtigung DFU-relevanter Themen (Beobachtungsbögen, siehe Anhang 2, auf dem Lehrerserver unter *L:\DFU\Hospitationen – Beobachtungsbögen* oder im Formularschrank im Lehrerzimmer)

- **Tandems zwischen DFU-Fachlehrern und DaF/DaZ-Lehrern** mit gegenseitigen kollegialen Hospitationen (am Gymnasium)
- das **Konzept Fordern und Fördern** zur Sprachförderung (an der Grundschule)
- das **Konzept der Sprachförderschwerpunkte**, in dem für die Schuljahre 5 bis 9 jeweils ein relevantes sprachliches Phänomen festgelegt ist, welches in den DFU-Fächern vertieft und geübt wird:

Jahrgang	Thematik
5	Präpositionen zur Beschreibung von Orts- und Zeitverhältnissen
6	Bildung und Verwendung des Passivs
7	Satzgefüge, Verwendung von Konnektoren (wenn/dann, weil, damit, sodass)
8	Verwendung von Konnektoren als Textverknüpfen
9	Schreiben von informierenden und erklärenden Texten im Fachunterricht
Materialien und Informationen zu den jeweiligen UE befinden sich auf dem Lehrerserver unter <i>L:\DFU\Konzept der Sprachförderschwerpunkte</i> . Ansprechpartner sind die DFU- und DaF-Koordinatoren, die jeweiligen Fachleiter sowie die DaF-Lehrer.	

- dreiteiliger **Einführungslehrgang** mit DFU-, DaF- und Sprachlernkoordination für neue Kolleginnen und Kollegen, inklusive zweier Unterrichtshospitationen durch die entsprechenden Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren.
- **Abspraken zu Aspekten der Spracharbeit** im DFU-Unterricht, die ab der Übergangsstufe gelten:
 - Standardisierter Tafelanschrieb bei der Einführung des fachlichen und allgemeinen Wortschatzes neben der roten Lernleiste inklusive Vertiefung und Überprüfung von neuem Wortschatz (siehe Anhang 3 und 4)
 - Sprachhilfen für die Schülerinnen und Schüler im Schulplaner
 - Individuelle Materialien der Fächer, z.B. Listen mit Standardformulierungen und Redemitteln
 - DFU-Aufkleber (siehe Anhang 6, auf dem Lehrerserver unter L:\DFU oder als Aufkleber im Formularschrank im Lehrerzimmer des Gymnasiums): Rückmeldeinstrument zum sprachlichen Gelingen bei Klassenarbeiten (ohne direkten Einfluss auf die Note)
 - Beschluss über die Sprachrichtigkeit des Deutschen als allgemeines Unterrichtsprinzip aller Fächer vom 11.12.2007 (siehe Anhang 1)
 - Korrekturphase bei Klassenarbeiten: die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, auch bei Klassenarbeiten in DFU-Fächern eine selbstständige Sprachkorrektur mit grünem Stift vorzunehmen

In der folgenden Übersicht werden unterschiedliche Unterrichtssituationen aufgeführt, in denen die o.g. Aspekte der Spracharbeit im DFU-Unterricht zum Tragen kommen. Zudem werden Möglichkeiten der Umsetzung im alltäglichen DFU-Unterricht beschrieben.

Unterrichtssituation	Was kann man tun?	Wie kann man es umsetzen?
1. Einführung neuer Wörter (vgl. Anhang 3 und 4)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlegen einer Wörterliste an der Tafel (rote Lernleiste) ▪ mit den Schülerinnen und Schülern Routinen zur Niederschrift des neuen Wortschatzes entwickeln und darauf bestehen (Vokabelheft oder Heft) ▪ den an der Tafel festgehaltenen Wortschatz mit den Schülerinnen und Schülern wiederholen und vertiefen (im Fachunterricht und gegebenenfalls in DaF) ▪ Einsatz von Bildern und Skizzen (beschriftet oder unbeschriftet) ▪ thematische Zusammenstellungen in Form von Wortfeldern, Clustern, Diagrammen u.ä. ▪ Fachschaften erarbeiten feste Wortschatzfelder, die die Schülerinnen und Schüler pro Thema erlernen müssen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht mehr als 10 - 15 neue Vokabeln pro Stunde einführen ▪ Synonyme und Erklärungen geben ▪ Ansprechen verschiedener Lernkanäle: Hören-Sprechen-Lesen-Schreiben ▪ kontrolliertes und auf das Wesentliche reduziertes Sprechen ▪ Einsatz von spracharmen Mitteln (Bilder, Gestik und Mimik) ▪ Ansprechen vieler Sinne ▪ sofortige Verwendung der neuen Wörter ▪ häufiges Umwälzen des neuen Wortschatzes ▪ immer auf schriftliche Einführung von Wörtern achten ▪ Einführung neuer Begriffe mit Artikel und Plural, bei Verben Stammformen
2. Lehrersprache	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bewusster Einsatz von <ul style="list-style-type: none"> - Sprachhilfen - Mimik/Gestik - Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ auf klare Strukturierung achten ▪ Sprechpausen machen ▪ sprachvereinfachte und sachbezogene Sprache verwenden ▪ Wortspiele und Abschweifungen vermeiden ▪ auf angemessenes Sprechtempo sowie angemessene Intonation und Lautstärke achten ▪ wichtige Punkte wiederholen
3. Texte verstehen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte vorentlasten ▪ Texte absatzweise bearbeiten ▪ Lesemethode (z.B. Lesekompass) einführen und umsetzen (siehe Anhang 5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivitäten zur Wortschatzvorentlastung ▪ klare und differenzierte Fragestellungen, Fragestellung von Schülerinnen und Schülern erklären lassen ▪ Sprachheterogenität berücksichtigen (z.B. Hilfestellung durch Mitschülerinnen und Mitschüler, Gruppeneinteilung)

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Textpassagen umformulieren lassen ▪ Inhalte zusammenfassen lassen, ▪ Stichpunkte notieren lassen (Spickzettel) ▪ Fragen zum Text stellen und beantworten lassen
4. Texte schreiben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ standardisierte Textformen schreiben lassen, z.B. Versuchsprotokoll, Bildbeschreibung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblätter mit Wortgeländern, Redemitteln, Wortfeldern und standardisierten Textbausteinen zur Verfügung stellen ▪ standardisierte Formulierungen auswendig lernen lassen und regelmäßig überprüfen
5. Üben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ DFU-spezifische Arbeitsblätter zur Wortschatzerweiterung und -festigung ▪ ritualisierte Wiederholungsübungen ▪ regelmäßige Überprüfung des Erlernten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerinnen und Schüler wenden in Rollenspielen/ Präsentationen/ Wissensspielen das Erlernte an ▪ Schriftliche und mündliche Wiederholungsaufgaben
6. Sprech- anlässe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ offene Fragen stellen ▪ Tabellen, Diagramme und Bilder einbinden ▪ Raum für Meinungsäußerungen schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprechanteil verstärkt an die Schülerinnen und Schüler abgeben (kooperative Lernformen)
7. Fehler- korrektur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündlich ▪ schriftlich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ auf grammatikalisch korrekte Strukturen achten ▪ zur Eigenkorrektur motivieren ▪ nicht nur korrigieren, auch reparieren ▪ so zeitnah wie pädagogisch-didaktisch sinnvoll, bei längeren Äußerungen der Schülerin oder des Schülers erst am Ende berichtigen (möglichst nicht unterbrechen) ▪ bei Rückgabe von Klassenarbeiten, Tests, Aufsätzen: typische Fehler besprechen (anonymisiert) ▪ DFU-Aufkleber/Konferenzbeschluss vom 11.12.2007 zur Sprachrichtigkeit bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen beachten (vgl. Anhang 6) ▪ grüne Phase bei Klassenarbeiten einfordern
8. Selbst- ständiges Arbeiten	<p>Bereitstellung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ein- und zweisprachigen Wörterbüchern ▪ Lernplakaten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständiges Nutzen der Hilfsmittel (Wörterbücher, Wandtafeln, Lernplakate, Schulplaner) einfordern
<p>Zu Methoden und Werkzeugen für den DFU-Unterricht, siehe auch „Handbuch Sprachförderung im Fach“ von Joseph Leisen, einsehbar z.B. im Lehrerzimmer im Dokumentenschrank, bei der DFU-Koordination sowie in der Bibliothek. Unter http://studienseminar.rlp.de/gym/koblenz/ausbildung/berufspraxis/handwerkszeug/methodenwerkzeuge.html findet man Steckbriefe der Methodenwerkzeuge von Leisen.</p>		

V. Evaluation

Die DFU-Arbeit wird kontinuierlich auf unterschiedliche Art und Weise evaluiert, sei es am Ende von Veranstaltungen zum Thema (siehe die jeweiligen Protokolle) oder individuell nach kollegialen Unterrichtshospitationen. Nach dem DSL-Einführungslehrgang zu Beginn des Schuljahres und dem OLK/ADLK-Lehrgang für neue Lehrkräfte erfolgt an der DSL im Sinne des Sandwich-Prinzips (erarbeiten-erproben-evaluieren) eine gemeinsame Reflexion über die ersten Erfahrungen mit Deutsch im Fachunterricht, auf deren Basis die Lehrkräfte ihr DFU-Repertoire erweitern.

Dieses Konzept wurde im Juni 2018 aktualisiert und am 20.6.2018 in der GLK verabschiedet.
Aktualisierungen erfolgten im September 2018.

Ruth Correia (DaF-Koordination) und Barbara Neumann (DFU-Koordination)
Für die GS: Stephanie Mourato und Carina Witt

VI Anhänge:

1. Beschluss über die Sprachrichtigkeit des Deutschen als allgemeines Unterrichtsprinzip aller Fächer
2. Beobachtungsbögen zu kollegialen Unterrichtshospitationen
3. Einheitliche Einführung von Verben und Nomen (Tafelanschrieb)
4. Tipps zur Sprachförderung im DFU-Unterricht: Umgang mit neuen Wörtern
5. Lesekompass
6. DFU-Aufkleber

Anhang 1

Beschluss über die Sprachrichtigkeit des Deutschen als allgemeines Unterrichtsprinzip aller Fächer vom 11.12.2007

Der deutschsprachige Fachunterricht ist auch Sprachunterricht.

Den Schülerinnen und Schülern muss bewusst sein, dass die sprachliche Richtigkeit und Angemessenheit auch für die sachliche Richtigkeit im Blick auf Unterrichtsinhalte im Sachfach relevant ist und bewertet wird.

Die Sprachrichtigkeit fließt deshalb wie folgt in die Bewertung ein:

- Bei schriftlichen Leistungen, die zahlreiche Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit des Deutschen aufweisen, die jedoch die Verständlichkeit nur geringfügig beeinträchtigen, kann eine Notentendenz / 1 Punkt abgezogen werden.
- Bei schriftlichen Leistungen, die gehäufte Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit des Deutschen aufweisen, die zudem die Verständlichkeit deutlich beeinträchtigen, können 2 Notentendenzen / 2 Punkte abgezogen werden.
- Bei schriftlichen Leistungen, die massive Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit des Deutschen aufweisen, können drei Notentendenzen / 3 Punkte abgezogen werden.
- Zusatz: Die positive Entwicklung der Sprachkompetenz eines Schülers soll zu einer Anhebung der Note führen können.

Die Sprachrichtigkeit des Deutschen ist in allen Fächern relevant.

Ergebnis: Der Antrag wurde bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.

Anhang 2 a)

Deutsche Schule Lissabon



Escola Alemã de Lisboa

Datum:	Fach:	Klasse:	Raum:
Stunde:			
Fachlehrer:	Beobachter:	Thema:	

Kriterienbogen für die Kollegiale Unterrichtshospitation

Bitte ankreuzen	Merkmal
	Deutschkompetenz/DaF + DFU z.B. Fremdsprachige SuS werden systematisch beim Spracherwerb unterstützt; Spracharbeitsphasen zielen auf angemessenes Deutsch und stellen Verständnis der Inhalte sicher (Anschreiben von Wortschatz, Vokabeltraining, Satzmuster als Beispiele, etc.) (BLI 4.5)
	Differenzieren, Individualisieren z.B. Der Unterricht berücksichtigt verschiedene Lerntypen und Potenziale der SuS (bei eigenverantwortlichem Arbeiten der SuS fördert/hilft die Lehrkraft einzelne/n Schüler/n), leistungsstarke SuS übernehmen Mentor-/Helferrolle, Lehrkraft gibt SuS differenzierte Rückmeldungen (BLI 7)
	Methoden und Sozialformen z.B. eigenverantwortliches Handeln der SuS wird gestärkt (z.B. SuS übernehmen Verantwortung für Organisation von Gruppenarbeiten), SuS lernen mit- und voneinander (Einsatz kooperativer Unterrichtsformen) (BLI 6)
	Pädagogisches Klima und Unterrichtsstörungen z.B. konsequentes Handeln der Lehrkraft bei Unterrichtsstörungen, Lob und Ermahnung angemessen eingesetzt (BLI 5.3)
	Sonstiges:

Für den Besuch: Platz für Bemerkungen

Merkmal 1	
Merkmal 2	
Merkmal 3	
Merkmal 4	
Sonstiges	

Ein kleiner Wegweiser fürs Feedback bei kollegialen Unterrichtshospitationen

Zunächst einmal: was macht ein Feedback so richtig schlecht?

- | | | |
|--|---|---|
| <input type="radio"/> Unehrlichkeit | <input type="radio"/> Schleimerei | <input type="radio"/> ein offener, persönlicher Angriff |
| <input type="radio"/> Besserwisserei | <input type="radio"/> Du, Du, Du | <input type="radio"/> Selbstdarstellung |
| <input type="radio"/> mit Schlechtem anfangen und aufhören | <input type="radio"/> direkte Bewertung | <input type="radio"/> unsachliche Urteile |

Feedbackregeln:

Das Feedback wird gegeben zu:

JA	NEIN
Handlungen	Persönlichkeit

<u>Regeln für das Geben von Feedback:</u>	<u>Regeln für das Nehmen von Feedback</u>
- beschreibend	- zuhören
- konkret	- aktiv aufnehmen
- brauchbar	- positive Grundhaltung haben
- zur rechten Zeit	- Feedback als Chance sehen
- angemessen und akzeptierbar	- nicht sofort in Verteidigungshaltung gehen
- so viel Positives betonend wie möglich	

Formulierungsvorschläge:

- Welcher Aspekt interessiert dich an der Stunde?
- Was sollen wir besprechen?
- Womit bist du zufrieden?
- Reicht dir das so?
- Gibt es noch andere Aspekte/Punkte, die wir besprechen sollen?
- Womit bist du nicht zufrieden?
- Was willst du verändern?
- Sollen wir über Alternativen nachdenken?
- Hast du Ideen?

JA	NEIN
Ich habe gesehen...	Du hast...
Hast du das auch so gesehen, empfunden, bemerkt?	Du wolltest

Anhang 2 b)



Beobachtungsbogen für Unterrichtshospitation – Schwerpunkt Sprachförderung

Datum:	Klasse:
Fach:	Lehrer:

1. Unterrichtsverlauf

Zeit	Inhalt	Bemerkungen

2. Fieberkurve der Schüleraktivität

Sozialform LV, LSG, EA, PA, GA, ...											
Phase	0	5	10	15	20	25	30	35	40	45	
Akt. S											
Akt. L											

3. Auffällige sprachliche Fehler der Schüler (möglichst wortwörtlich notieren)

Nr.	Materialien und Medien im Unterricht	0	-	+	++
	<ul style="list-style-type: none"> Im Unterricht werden passende DFU-Methodenwerkzeuge eingesetzt. 				
	<ul style="list-style-type: none"> Die eingesetzten Medien sind auf den Sprachstand der Schüler abgestimmt. 				
	<ul style="list-style-type: none"> Materialien und Lernhilfen (z. B. Formulierungshilfen, Fachbegriffstabellen, Lernplakate, Lexika) fördern die Sprachkompetenz der Schüler. 				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Spracharbeit dient der Vermittlung der Fachinhalte. 				
	Anmerkungen:				

Nr.	Anteil der Schüler an der unterrichtlichen Kommunikation	0	-	+	++
	<ul style="list-style-type: none"> der Unterricht schafft Sprechanlässe (auch: aktivierende Gesprächsformen). 				
	<ul style="list-style-type: none"> die Lehrkraft sorgt dafür, dass die Schüler miteinander (auch in Partner- oder Gruppenarbeitsphasen) überwiegend auf Deutsch kommunizieren. 				
	<ul style="list-style-type: none"> das zeitliche Volumen der Schülerbeiträge ist höher als das der Lehrkraft. 				
	<ul style="list-style-type: none"> Der Unterricht beinhaltet auch Arbeitsphasen, in denen die Schüler Texte schreiben müssen. 				
	<ul style="list-style-type: none"> die Sprechanteile der Schüler sind in etwa gleich verteilt, d. h. es beteiligen sich viele. 				
	<ul style="list-style-type: none"> Wenn es die Aufgaben ermöglichen, fungieren einzelne Schüler als Sprachhelfer für Einzelschüler bzw. Gruppen. 				
	Anmerkungen:				

Nr.	Rolle der Lehrkraft als sprachliches Vorbild	0	-	+	++
	Die Lehrkraft				
	<ul style="list-style-type: none"> stimmt das eigene Sprachverhalten (Sprechgeschwindigkeit, Aussprache, Intonation, Ausdruck, ...) auf die Deutschkenntnisse der Schüler ab, 				
	<ul style="list-style-type: none"> formuliert Impulse / Fragen / Sachverhalte (schriftlich oder mündlich) sprachlich so, dass die Schüler weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können, 				
	<ul style="list-style-type: none"> führt neue Vokabeln nach den schulüblichen Konventionen ein. 				
	<ul style="list-style-type: none"> achtet bei geschriebenen Darbietungen auf Lesbarkeit und Übersichtlichkeit. 				
	Anmerkungen:				

Nr.	Umgang mit Fehlern (angemessene Rückmeldungen zur sprachlichen Form von Schüleräußerungen)	0	-	+	++
	<ul style="list-style-type: none"> Lehrerkorrekturen erfolgen, aber ohne Unterbrechung des Unterrichtsflusses. 				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrkraft benutzt nonverbale Signale, die bei den Schülern zur Selbstkorrektur anregen oder zur Korrektur durch Mitschüler führen. 				
	<ul style="list-style-type: none"> Es ist erkennbar, dass die Lehrkraft auch bei schriftlichen Schüleräußerungen auf sprachliche Richtigkeit Wert legt. 				
	Anmerkungen:				

Legende: 0: nicht feststellbar -: trifft nicht zu +: trifft zu ++: trifft in besonderem Maße zu

Anhang 3

Beispiele für den Tafelanschrieb bei der Einführung neuer Nomen und Verben

1. NOMEN mit Artikel und Mehrzahl (Plural)

	mit Artikel	Nomen	Mehrzahlzeichen
a) der	-r	Wagen	-
	-r	Apfel	"
	-r	Tisch	-e
	-r	Stuhl	"e
b) das	-s	Mädchen	-
	-s	Telefon	-e
	-s	Rad	"er
	-s	Kino	-s
	-s	Ergebnis	-se
c) die	-e	Tasche	-n
	-e	Lösung	-en
	-e	Lehrerin	-nen

2. VERBEN in den drei folgenden Formen

Grundform (Infinitiv)	Vergangenheit (Präteritum)	3. Form (Partizip II)
machen	machte	hat gemacht
gehen	ging	ist gegangen
brennen	brannte	hat gebrannt
anzünden	zündete an	hat angezündet
konstruieren	konstruierte	hat konstruiert



Tipps zur Sprachförderung im DFU-Unterricht: Umgang mit neuen Wörtern

Allgemein: Die Wörter, mit denen die Schüler im Rahmen des DFU-Unterrichts Probleme haben, sind nicht unbedingt nur die neuen Fachbegriffe oder lateinische Fremdwörter. Oft gibt es Schwierigkeiten bei Verben mit mehreren Bedeutungen oder weniger häufig gebrauchten Nomen und Adjektiven.

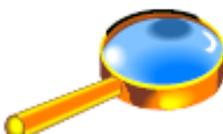


Vorschläge:

- die Regeln zum Tafelanschrieb neuer Wörter beachten, die auf jedem Pult angebracht sind, und den roten „DFU-Streifen“ auf jeder Tafel nutzen
- die Wörter nicht nur anschreiben, sondern im Kontext verwenden, z. B. einen Satz bilden
- Ggf. hilft bei Verständnisschwierigkeiten ein Bild (Smartboard!), eine Geste oder das Portugiesische.
- die Wörter in eine Wortschatzliste oder ein Vokabelheft eintragen lassen
- die Wörter im weiteren Unterrichtszusammenhang verwenden, sodass sie mehrmals wiederholt werden
- bei der Wiederholung bzw. Überprüfung des Lernfortschritts (Unterrichtsstoffs) in der folgenden Stunde auch auf einige der neuen Wörter eingehen, z. B. indem man
 - eine Wortdefinition/-erklärung vorliest und die Schüler das gesuchte Wort ins Heft schreiben lässt
 - Kreuzworträtsel mit ZARB erstellt
 - Lückentexte vervollständigen lässt
 - spielerische Partnerabfragen durchführt
 - ..

Anhang 5

Lesekompass

	
 <p>Erwartungen</p> 	<p>Worum geht es in dem Text? Konzentriere dich auf Bilder, Überschriften, Besonderheiten...</p>
<p>Überfliegen</p>  	<p>Überfliege den Text! Was weißt du schon jetzt?</p>
<p>Inselhüpfen</p>  	<p>Lies Abschnitt für Abschnitt. Was hast du verstanden? (✓) Was ist noch unklar? (?)</p>
<p>Erforschen</p>  	<p>Lies den Text jetzt nochmal gründlich. Markiere geschickt. Stelle Zusammenhänge her.</p>
 <p>Auswertung</p> 	<p>Hast du den Text verstanden? Beantworte die Fragen. Mache eine Zusammenfassung. ...</p>
	

Der Lesekompass befindet sich auch im Schülerkalender.

Anhang 6

DFU-Aufkleber



In deiner Arbeit ist mir aufgefallen:

Aspetos a ter em conta na tua escrita:

	+	0	-
Ordnung / Struktur <i>apresentação</i>			
(Fach-) Wortschatz / Ausdruck <i>vocabulário (técnico) / expressão</i>			
Grammatik (z.B. Satzbau) <i>gramática (por exemplo estrutura frásica)</i>			
Rechtschreibung <i>ortografia</i>			